



Festliche Spalenvorstadt

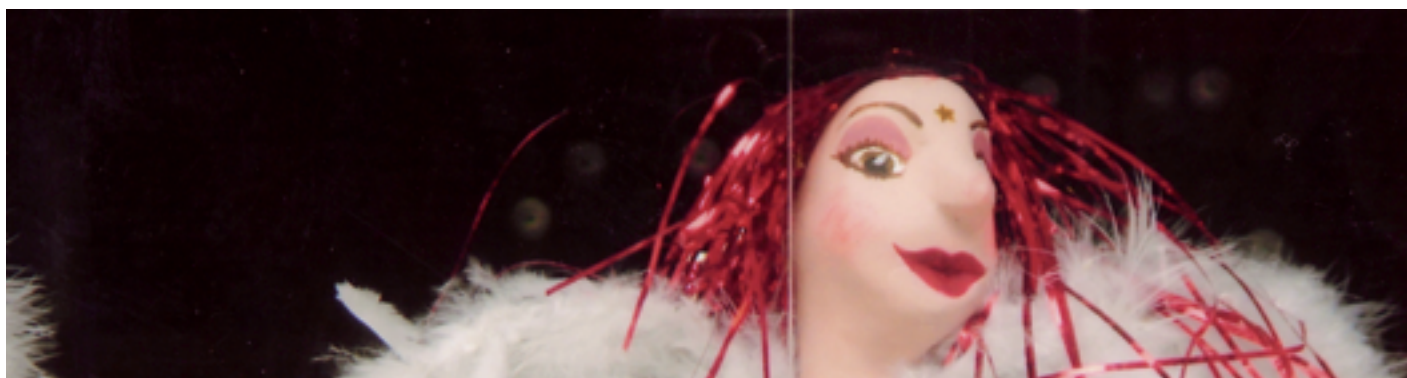
Sie sei Basels schönste Weihnachtsstrasse, hören wir seit einigen Jahren immer häufiger von den Quartierbewohnern, von denen manche auch Sponsoren der Weihnachtsbeleuchtung sind, aber auch von Baslerinnen und Baslern und von Touristen. Das freut nicht nur die für die Weihnachtsbeleuchtung Verantwortlichen, sondern auch die Geschäftsleute, die sich um die Weihnachtsdekoration ihrer Schaufenster kümmern.

Apropos Schaufenster: Auch dies Jahr gibt es während der Adventswochen einen Schaufensterwettbewerb. Gesucht wird unter dem Motto: 'Wir dekorieren – Sie jurieren' das schönste Schaufenster. Näheres finden die TeilnehmerInnen auf dem Flyer, der in den Geschäften aufliegt.

In dieser Ausgabe, die sich in neuem, modernem Outfit präsentiert, findet sich übrigens ein Fragebogen zur SpaleZytig. Es ist der Redaktion wertvoll, wenn sie viele Feedbacks erhält, auch was den Inhalt betrifft.

Wir wünschen Ihnen eine stressfreie Einkaufszeit im vorweihnächtlichen Lichterglanz der Spalenvorstadt und nach den Feiertagen ein gesundes, erfreuliches 2012.

Das Redaktionsteam



BROCART

Nostalgie von ihrer schönsten Seite

Nach über zehn Jahren an der Güterstrasse befindet sich der Laden von Milan Stamatovic neu an der Spalenvorstadt 11. Das Sortiment reicht von antiken Gläsern und Kerzenständern bis hin zu seltenen Lampen und Leuchten. Die Stücke stammen mehrheitlich aus den Jahren zwischen 1890 und 1980. Ob Kristallglas-Lüster, Bogenlampen aus den 70ern, alte Siphonflaschen oder Jugendstil-Porzellan, bei Broc Art findet man einzigartige Stücke aus vergangenen Zeiten, fern der seelenlosen Massenproduktion.

Adresse:

BrocArt

Spalenvorstadt 11

4053 Basel

Kontakt:

Milan Stamatovic

Tel.: 061 361 77 11

Mobil: 079 344 88 80 www.brocart.ch





Galerie am Fischmarkt

Galerie am Fischmarkt AG

Die «Galerie am Fischmarkt» ist ein Dreigestirn

Im Erdgeschoss

befindet sich der Geschenk- und Souvenirladen. Jetzt, während der Vorweihnachtszeit, lebt das Weihnachtsparadies mit der inzwischen bekannt gewordenen Engelgasse mit über 2000 Engeln wieder auf.



Daneben präsentieren wir schöne Geschenkartikel, welche wir bereits im August an der Messe für Sie ausgelesen haben. Sicher finden auch Sie etwas, womit Sie Freude bereiten können.



Im Zwischengeschoss

bietet Ihnen unser Café-Bistro eine Atmosphäre der Erholung von jeglichem Stress. Mit Ausblick auf den Platz mit dem Fischmarktbrunnen geniessen Sie Ihren Kaffee, Ihr Bier, Ihr Glas Wein oder was sonst Sie trinken wollen. Daneben servieren wir auch Gebäck, kleine Snacks, Suppen, belegte Brötli, Salate usw.



Im 2. Obergeschoss

finden Sie unsere Kunstgalerie. Im Moment sind Werke von Claude Sandoz (Feste der Sinnlichkeit), Bruno Gasser (Grasmalereien) und Marin (Hinterglas-malereien) zu sehen. Möchten Sie jeweilen zu unseren Vernissagen eingeladen werden, melden Sie dies bitte bei uns im Laden.

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag, 09.00 bis 18.30 Uhr, Samstag, 09.00 bis 17.00 Uhr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



David Klein

Sound of Jazz

Der Pfeifer auf der Säule des Holbeinbrunnens bemüht sich seit Jahrhunderten vergeblich, den steinernen Reigen zu seinen Füßen wieder in Bewegung zu bringen. Doch wenn die Melodie erklingt, ist es nicht sein Dudelsack, sondern der Sound eines Saxophons ganz in der Nähe. Da wohnt, zusammen mit seiner Freundin, David Klein. Er ist Jazzmusiker, spielt wunderbar Sax, auch Schlagzeug und Gitarre, komponiert und produziert.

Eine kinderreiche Familie im musikalischen Elternhaus: Oscar Kleins Trompete und Mutter Miriams Gesang, weit über die Basler Szene hinaus bekannt. Der Bruder Peter ein ebenfalls hoch begabter Musiker. Zwei Schwestern: Rachel ist Logopädin, Jessica Masseurin.

Sein Werdegang erscheint seit jeher von Unternehmungslust und Einfallsreichtum geprägt, das beharrliche Üben und gelegentliche Enttäuschungen lassen sich allenfalls erahnen. Die Anfänge mit Niki Reiser und Oliver Truan, Ausbildung im Berklee College of Music in Boston. Und mit der Formation 'People' in wechselnden Besetzungen ohne Berührungängste Gigs an Schulen und auf Parties, an Firmenanlässen. Von der eigenen Strassenmusik damals am unteren Spalenberg führt ein direkter Weg zur Entdeckung einer jungen Musikerin ganz kürzlich in der Freien Strasse, was im Auftritt für die Schweiz am Eurovisions Contest 2011 gipfelte: Anna Rossinellis Ohrwurm stammt bekanntlich von David Klein!

Aber zurück: Produktionen für Werbung und Film, so bei Dani Levy. Folgenreich die Begegnung mit der traditionellen Klezmer-Musik und die Erfolgszüge der Band 'Kol Simcha' in Europa und Übersee, die geradezu eine Botschafterrolle für Basels Kultur spielte...

Weiter: 'My Marilyn', ein Projekt für seine Mutter Miriam, gleichzeitig eine Hommage an die Filmdiva, nostalgisch und charmant. In der Folge ein Musical mit Kompositionen von Klein und Truan am

Münchner Gärtnerplatz-Theater. Marilyn, das „wunderschöne Kind“, spiegelte sich auch wider im Text von Truman Capote, den Hannelore Elsner mit ihrem ganz speziellen Timbre las – und wozu Klein den passenden Klangteppich wob.

Der Tournee mit dieser Grande Dame des deutschen Films folgte eine weitere Zusammenarbeit: Im Hörbuch 'Im Überschwang' die Autobiographie der Elsner, eine höchst anspruchsvolle Aufgabe, die David Klein auch mit Regie und Tonschnitt zu bewältigen hatte. Zum Gelingen trugen wesentlich die Aufnahmemöglichkeiten im Studio des Basler Volkshauses bei. Denn hier hat Klein einen der weltweit besten Säle für Tonaufnahmen wiederentdeckt, seinerzeit geschaffen für das Radio-Sinfonieorchester.

Bei der Verfilmung von Tucholskys 'Schloss Gripsholm' komponierte der Basler den herrlich lasziven 'Tamerlan'-Song eigens für Jasmin Tabatabai. Sie stellte fortan ihre Vielseitigkeit unter Beweis. Zunächst im Beitrag zum bewegenden Werk 'Selma' der Erinnerung an die junge Lyrikerin aus Czernowitz, die 1942 im KZ starb. Reinhard Mey, Ute Lemper und andere wirkten am Projekt mit. Und soeben gelangt von Tabatabai die feine Platte 'Eine Frau' in die Regale, ein funkelnendes Bouquet musikalischer Trouvaillen, witzig, verträumt und elegant, wiederum im Basler Volkshaus Studio aufgenommen und von Klein produziert.

Und jetzt? Klein darf sich erst einmal zurücklehnen. Aber ich weiss auch, dass er nicht für lange in seinen Sofa versinkt. Zu viele Impulse, zu viele Ideen werden ihn nur zu bald wieder kitzeln und ihn in Clubs, auf Bühnen und ins Aufnahmestudio treiben. Und wenn er sehr spät – oder auch schon wieder ganz früh – nach Hause kommt, spielt er oft noch, doch dann in einer schallisolierten Kabine, ohne die Nachbarn aus dem Schlaf zu reissen. Und dann hat der Dudelsackpfeifer auf der Säule die Spalenvorstadt ganz für sich allein. (rp.)



CasaVita-Vincentianum: wohltuend willkommen!

Im Alter ein neues Zuhause

Wer im Quartier Verwandten oder Bekannten im Altersheim einen Besuch abstatten will, tut gut daran, sich die genaue Adresse zu merken! Denn diese Häuser sind im Umkreis der 'Spale' erstaunlich zahlreich: Gleich gegenüber dem Vincentianum liegt der Sonnenrain, wenige Schritte weiter der Lindenhof, die beide zum Bürgerspital gehören. Jeweils einige Häuserblocks entfernt stehen das Adullam an der Mittleren Strasse, das Altershotel an der Murtengasse, der Holbeinhof an der Leimenstrasse und, nah über dem Ring, das Alterszentrum Weiherweg. Unser Besuch gilt dem Vincentianum am Nonnenweg 3 (Eingang Socinstrasse).

Bis vor einigen Jahren waren die katholischen Schwestern des Altersheims, das zeitweilig auch ein Waisenhaus war und zuletzt noch eine Montessori-Schule beherbergte, im Quartier anzutreffen, etwa wenn sie im schwarzen Habit und mit weisser Haube das Strassenfest der Heinrichsgasse besuchten. Der Name wurde beibehalten, doch untersteht das Vincentianum heute als eines von fünf Heimen der Stiftung CasaVita und ist nicht mehr einer einzelnen Konfession verpflichtet.

In der Eingangshalle heisst uns Herr Marco Müller willkommen. Er hat eine Pflegeausbildung absolviert und vor einigen Jahren die Heimleitung angetreten. Als gebürtiger Urner liebt er die Natur, mag Musikstile querbeet und reist gerne. Seine freundliche, fröhliche Ausstrahlung wird, wie wir feststellen können, von den

Heimbewohnerinnen und -bewohnern gerne wahrgenommen.

Welche Ziele setzt sich das Vincentianum? Die ältere Person soll in demjenigen Quartier bleiben dürfen, mit dem sie vertraut ist und in dem sie sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiterhin frei bewegen kann. Die Selbstständigkeit soll weitestgehend erhalten bleiben, Einkäufe getätigt, die Post aufgesucht und die nahen Parkanlagen genutzt werden. Der Wohnungswechsel führt so in ein neues Zuhause, das selbst nach einem Spitalaufenthalt wieder verfügbar sein soll.

Wie werden diese Überlegungen nun umgesetzt? Leitung und Mitarbeiter des Hauses zeigen Verständnis für die individuellen Bedürfnisse der Bewohner. Es gilt die ganz unterschiedlichen Biographien zu berücksichtigen, die bisherigen Gepflogenheiten jedes Einzelnen zu erkennen. So darf, wer möchte, sein liebgewordenes Haustier hierhin mitbringen. Für Anliegen dieser Art wurde auch der 'Stammtisch' eingerichtet, wo mögliche Verbesserungen diskutiert werden können.

Die Bewohner ziehen, wo immer möglich, ihren bisherigen Hausarzt bei, für Notfälle steht jedoch ein Heimarzt bereit, ein Gerontologe der Stiftung CasaVita und Konsiliarärzte der Universitären Psychiatrischen Kliniken können für spezielle Probleme beigezogen werden.

Der Rundgang durch das Haus führt uns in die ehemalige Schwimmhalle. Sie ist jetzt umgestaltet zu einem Raum für

unterschiedlichste Veranstaltungen, dieser kann auch für Vorträge, Kurse oder familiäre Feiern gemietet werden. Auf einen grossen kollektiven Speisesaal der früher üblichen Art wurde bewusst verzichtet: Gruppenräume in den einzelnen Stockwerken vermitteln eine persönlichere Ambiance.

Ein Veranstaltungskalender orientiert über Anregendes, Besinnliches und Unterhaltendes, etwa Malen, Kochen und spielerisches Gedächtnistraining im Programm, „Waisch no?“

Wir erfahren Weiteres über die Ausbildung im Berufsbild Fachperson Betreuung, lassen uns Hauswirtschaft und technischen Dienst vorstellen, dürfen einer Gruppe bei der Aktivierung, gymnastischen Übungen zum Erhalt der Beweglichkeit unter Leitung einer Therapeutin, zusehen, die Küchenbrigade bei der Zuteilung der Mittagessen beobachten und bewundern, wie gewissenhaft das Pflegepersonal die Medikamente kontrolliert.

Zum Schluss lassen wir uns den grosszügigen Dachgarten zeigen, den man bei Ansicht von der Strasse her nicht vermuten würde und auf den Personal wie Bewohner gleichermaßen stolz sind. Bequeme Sitzgruppen in der schönen Bepflanzung laden zum Verweilen, gelegentlich auch zu kleinen Festen. Mit einer Fülle von Eindrücken verlassen wir das Haus; weitere Informationen nebst einem kleinen Film hält das Internet bereit unter www.casavita.biz (rp.)

Die SpaleZytig dankt ihren Inserenten

und wünscht allen frohe Festtage



R & T
ANTIQUITÄTEN UND RARITÄTEN

Rogg und Trachsler

Haus 'Zem wißen Rösslin'
Spalenvorstadt 37
CH-4051 Basel

Biedermeiermöbel
Kleinantiquitäten
Gemälde

www.rogg-trachsler.ch



Atelier für Kunsttherapie
Ulrike Breuer
Dipl. Kunsttherapeutin (ED)
Schützenmattstrasse 1
4051 Basel
Telefon 061 263 02 90

ulrike.breuer@bluewin.ch
www.kreativ-therapie.ch

Termine nach Vereinbarung
Krankenkasse (Zusatzversicherung) anerkannt



mer lade wider y
ze unserem traditionelle
Vor-Wieh/fasnächtliche
ATELIER - APERO
10. + 11. Dezember ab 15.00h
me ka en alte Schuelschatz
adräffe und au e handgmoolt
Gschänggli finde und usem
alte Basel verzelle ...

LARVENMANUFACTUR
ESTHER MAGNE
ATELIER ROGER MAGNE
STUDIO F. ILLUSTRATION
BIRMANNSGASSE 5
4055 BASEL




Modelleisenbahnen

Zubehör, Spezialitäten
Antiquitäten

Montag geschlossen

Beltrami

R. und S. Baumann
Spalenvorstadt 22
4051 Basel
Tel./Fax 061/261 13 28



BÜCHER VETTER

Buchhandlung Vetter
Spalenvorstadt 3
4001 Basel
Telefon 061 261 96 28
www.buecher-vetter.ch

Mo-Fr 09.00 – 18.30
Sa 09.00 – 17.00

Bestimmte
Reiseliteratur
Kunst
Psychologie
Zoologie
Philosophie
Romane
Kinderbücher
Taschenbücher



SR JUST capelli
HAIR fashion

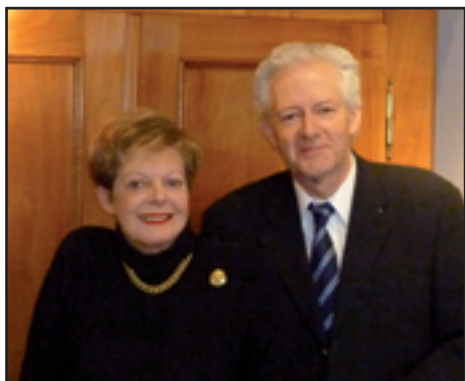
Sandro Rianna

Just Capelli | Schützenmattstrasse 12 | 4051 Basel
Telefon 061 261 15 64 | www.justcapelli.ch

Die SpaleZytig präsentiert im Bild

Heute: Die Mitglieder der IG Spalenvorstadt

Die Geschäfte in der Spalenvorstadt haben viele Gesichter...



Ursula Rogg und Beat Trachsler
Antiquitäten R&T



Peter Blöchle
Arte & Licht



Ulrike Breuer
Atelier für Kunsttherapie



Carmen Brugger (r.) und Nicole Persoz
Atelier für Rahmengestaltung



Andrea Sarti, Filialeiterin
Bäckerei, Konditorei, Café Streuli



Margrith Haib, Filialeiterin
Bäckerei Sutter Begg



Ruedi Baumann
Beltrami Eisenbahnen



Jacqueline und Kurt Nägeli
Blumenhaus am Spalenbrunnen



Brigitte Vetter (r.) und Barbara Schädler
Buchhandlung Vetter GmbH



Sabine Koitka
buch+kunst+hommagerie



Isabelle Hof und Christa Brunner
Bücher Canzoni



Ursula Grunder
Canadian Arctic Gallery Inuit-Art



Monika Paris
Coiffeur zem Spaale-Schärli



Irene Graf und Walter Schelble
Galerie Graf & Schelble



Myrtha Hunziker
Galerie Spalendor



Erich Frösch
Goldschmied Erich Frösch



Brigitte Ditzler
Haute Couture Brigitte Ditzler



Marianne Hunziker
Health-Studio rolfing®



Paul Burget
Hotel Spalenbrunnen



Sandro Damioli
Jugendstil Art Deco Galerie



Judith Moser
LIVINGROOM



Bea Müller
Lollipop



Rolf Hermann
minimalstyle Rolf Hermann



Paul Flach
Möbel Flach



Erwin und Dieter Oesch
Musik Oesch



Remo Niehus
Niehus GmbH Sanitärtechnik



Bianca und Jürg Humbel
Papeterie Jürg Humbel



Nathalie Steinle
PURPUR



Amrik Manik
Restaurant Mandir



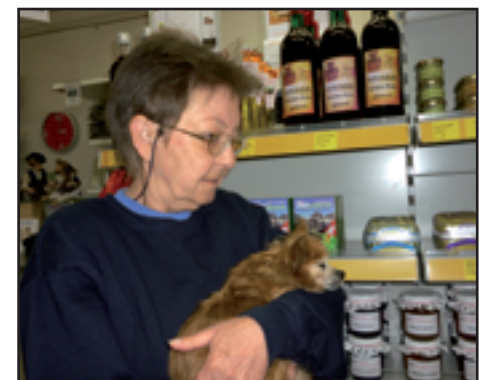
Familie Huynh
Restaurant und Take-Away Fu-Chang



Horst Schweizer
Restaurant Wilhelm Tell



Dr. med. Claude Rothen
Rothen Medizinische Labororien



Brigitte Flach
SpaleBatze



Jürg Bächler
Spalen-Apotheke



Michele Searcia und Team
Spenglerei Jost AG



Fabienne Hoff
Suppenstube zur Krähe




Susi Blum
Zauberlädeli



Sigrid Stehle-Dörner
Zur Spieluhr am Spalentor

...und alle diese Gesichter gehören Geschäftsinhaberinnen und Geschäftsinhabern der IG Spalenvorstadt, die Ihnen ein gesundes 2012 wünschen und Ihnen danken für Ihre Treue.




**Haus
des
Lernens**

**Schule ja,
bei uns aber ganz anders**


- 5. – 9. Schuljahr, Sekundarschule Niv. A-E-P
- Brückenjahr (10. Schuljahr)
- Lernatelier und Förder-/Stützkurse
- Eintritt jederzeit möglich

**Intensive Begleitung beim Lernen und Arbeiten,
individuelles Lerncoaching und Niveaukurse,
Berufswahl und gezielte Laufbahnberatung.**



www.ipso.ch
Eulerstrasse 55, 4051 Basel

Weitere Informationen unter
Tel. 061 560 30 00



Basler Bildungsgruppe

Besondere Häuser im Spalenquartier

Spalenvorstadt: Das Haus 'zum Wilhelm Tell'

Die Geschichte des Hauses 'zum Wilhelm Tell' an der Spalenvorstadt 38 lässt sich bis ins Jahr 1336 zurückverfolgen. Während Jahrhunderten lebten darin Schmiede, die hier – an der Einmündung der aus dem Sundgau kommenden Strasse in den Mauerring der Stadt – ihr Auskommen fanden. Seinen heutigen Namen 'zum Wilhelm Tell' dürfte das Haus nicht viel länger als 140 Jahre haben.

Vom 14. bis ins 17. Jahrhundert hiess es 'zum Stachel', dann blieb es vorübergehend namenlos, bis 1774 erstmals die Bezeichnung 'zur äusseren lieben Frau' (Maria) auftauchte, die sich aber aus den schriftlichen Quellen nicht erklären lässt. Allerdings ist sie noch im Adressbuch von 1862 verzeichnet.

'Zum Wilhelm Tell' mag das Haus dann in den 1870er Jahren getauft worden sein, als im Kampf um die neue Bundesverfassung von 1874 die patriotische Begeisterung gross war. Aus jener Zeit stammen denn auch die Bezeichnungen Tellplatz und Tellstrasse, Winkelriedplatz, Sempacher- und Dornacherstrasse im Gundelingerquartier und Rütlistrasse im Schützenmattquartier. Von der Liegenschaft mit dem heutigen Namen 'zum Wilhelm Tell' hören wir erstmals 1336.

20 Jahre später, 1356 – im Jahr des grossen Erdbebens – verliehen die Söhne des Kürschners Heinrich von Strassburg die väterliche Liegenschaft „mit dem Höflein dahinter“ an den Wirt Claus im gegenüber gelegenen Haus 'zur schwarzen Kanne' (Nr. 41, heute Sitz einer Filiale von Bäckerei Konditorei Café Streuli). Dieser benützte sie zunächst lediglich als Scheune und Stallung für seine Gäste. 1419 wurde die Liegenschaft vom Domstift zur Begehung der Jahrzeit für den verstorbenen Kanoniker Richardus de Lyla verwendet, das heisst für die kirchliche Erinnerungsfeier am Todestag dieses Geistlichen. 1456 wurde sie dann zur Schmiede.



Fassade mit dem Wirtshausschild, das Wilhelm Tell, den Nationalhelden der Schweiz, mit seinem Sohn Walter zeigt.

Der letzte Vertreter des Schmiedehandwerks 'im Stachel' war ein Nagelschmied, der 1688 wegen einer Mistgrube mit seinem Nachbarn, einem Hufschmied, prozessierte. Mehr als ein Jahrhundert lang stand nach diesem Besitzer das Haus dann im Besitz der Familie Schilling. 1702 ersuchte der Schneider Rudolf Schilling um die Bewilligung, einen „Privatturm“ – so nannte man im damaligen Basel das 'Hüüsli' – und „oben auf dem Gang ein Badstübli“ zu erstellen. 1842 errichtete der Metzgermeister Rudolf Sandreuter-Langmesser die heutige Fassade und baute das Haus auch im Innern aus. Er

verausgabte sich dabei so sehr, dass er drei Jahre später den Konkurs anmelden musste. Rudolf Sandreuter war der erste, der neben dem Metzgergewerbe im Haus eine Weinschenke führte. Seither ist es bis auf den heutigen Tag eine beliebte Gaststätte geblieben. Seit bald zehn Jahren führt Horst Schweizer den 'Tell'.

Textgrundlage: Gustaf Adolf Wanner, Häuser, Menschen, Schicksale (Basel 1978)

Die SpaleZytig dankt ihren Inserenten

und wünscht allen frohe Festtage


am Spalentor

BUCHER GANZONI

Spalenvorstadt 45 4003 Basel T 061 261 32 72 F 061 263 91 39
info@buecherganzoni.ch

**Die
Buchhandlung in
Ihrer Nähe**

- Literatur
- Kinderbücher
- Kunst
- Reisen
- Politik
- Psychologie
- Philosophie
- Hörbücher



e tolle Gschängglaade
e gmietligs Kaffi
scheeni Kunscht

zmitts in dr Stadt

am Fischmärt 1



Sabine Koitka

Spalenvorstadt 33, 4051 Basel
Tel.: 061 261 52 03 / e-mail: koitka@zwischenzeit.ch
www.zwischenzeit.ch

Öffnungszeiten des Antiquariats:
Freitag, 13.00-18.30 / Samstag, 10.00-16.00 Uhr
oder nach Vereinbarung.

Ankauf von älteren Büchern und ganzen Bibliotheken.



**Restaurant
Wilhelm Tell**
Horst Schweizer
Spalenvorstadt 38
4051 Basel
Telefon 061 261 15 38
Fax 061 261 44 35
w.tell@tiscali.ch

An der mittelalterlichen Spalenvorstadt in der Nähe des
Basler Wahrzeichens Spalentor gelegen.
Gut bürgerliche Küche.
Typisches Schweizer Lokal.

Sa + So geschlossen; Mo-Fr. 9h-14.30h und 17h-24h

Haarschnitt bei Vollmond

Samstag, 10. Dezember 2011
Montag, 9. Januar 2012
Dienstag, 7. Februar 2012



Coiffeur zem Spaale-Schärli
„Haarschnitt bei Vollmond“
Monika Paris
Telefon 061 261 69 44

SPALEN APOTHEKE

seit 1865



Wir bedienen Sie gerne:

Montag-Freitag 8.00 - 12.15 13.45 - 18.30
Samstag 8.00 - 12.15

Dirig. Bähler & Team

Im Gespräch mit Regierungsrat Dr. H.P. Wessels

Das Spalentor und die Spalenvorstadt

Bekanntlich steht nächstes Jahr der Spalenvorstadt ein wichtiges Ereignis bevor: die Renovation des Spalentors. Da kam es sehr gelegen, dass zwei Redaktionsmitglieder der SpaleZytig den Vorsteher des Bau- und Verkehrsdepartements, Herrn Regierungsrat Dr. Hans-Peter Wessels, zu seiner Sicht der Vorstadt und zur Renovation des Tors befragen konnten.

Rund 400 Projekte liegen auf dem Tisch des Baudirektors. Grosse Veränderungen betreffen Basel Nord (Erlenmatt), die Innerstadt sowie Basel Süd (Gundeli und Dreispitz). Kleinere Projekte, die aber durchaus Chancen bieten, neu zu gestalten, werden zur Zeit im Rahmen des Verkehrskonzepts Innerstadt realisiert auf dem Münsterplatz, am Spalenberg, aber auch auf der Lyss, wo die Verkehrssituation verbessert werden soll, möglicherweise mit einer Tramlinie durch den Petersgraben. Bei so vielen Vorhaben versteht es sich, dass die Renovation des Spalentors vom Aufwand und von den Finanzen her ein ganz kleines Projekt ist.

Hans-Peter Wessels beschreibt die Spalenvorstadt als besondere Strasse, eigentlich als breite Gasse, als eine kleine Welt für sich. Von hoher Qualität, mit gut erhaltenen Häusern, von feingliedriger Bauweise, geprägt auch durch das Tram, weniger bekannt als etwa der Spalenberg oder die Freie Strasse.

Nun aber zum Spalentor. Zuerst ein paar Fakten: Das grosse Erdbeben von 1356 verwandelte Basel in einen Trümmerhaufen. Beim Wiederaufbau wurde die Stadt – die Vorstädte einbezogen – mit einer hohen Ringmauer, verstärkt mit Wehrtürmen und sechs Tortürmen, umgeben. Das Spalentor ist einer davon. Es blickte auf den Anmarschweg von Frankreich her zur Stadt am Rhein und schützte die Spalenvorstadt hinter dem Tor. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts hemmte die Stadtmauer das Wachstum Basels, sie wurde als einengend und nicht mehr zweckdienlich erkannt. Die Ringmauer wurde niedergelegt, die meisten Türme



und Tore wurden abgebrochen und verschwanden. Verschont blieben von den ursprünglich fünf Grossbasler Stadttoren das St. Johannis-Tor, das St. Alban-Tor und das Spalentor. 1931/32, also vor rund 80 Jahren, wurde dieses durch den Kanton Basel-Stadt und mit finanzieller Unterstützung des Bundes zum letzten Mal umfassend restauriert und unter Denkmalschutz gestellt. Es gilt heute als eines der schönsten Stadttore in der Schweiz und ist eine Attraktion für die Touristen.

Bei der Renovation von 2012 geht es dem Baudepartement – involviert sind alle massgebenden Instanzen wie zum Beispiel die kantonale Denkmalpflege – in erster Linie darum, das Tor so Instand zu setzen, wie es nach der Renovierung von 1931/32 (heutiges Erscheinungsbild) ausgesehen hat. Es wird jedoch geprüft, ob der als 'Urinal' missbrauchte Sockelbereich durch Hydrophobierung (flüssigkeitsabweisende Behandlung) besser gereinigt werden kann.

Für Hans-Peter Wessels ist die Renovation des Spalentors ein schönes, weil visibles (gut sichtbares) Projekt. Es ist – wie bereits gesagt – unter den vielen Projekten seines Departements ein kleines. Der in St. Gallen aufgewachsene Basler Regierungsrat hat, nebenbei bemerkt,

das Spalentor erstmals als 'Fünftklässler' gesehen, nämlich auf einer Schulreise, die auch in den Zolli und ans Dreiländereck führte.

Wie das Spalentor während der Renovationsphase den Einheimischen und u.a. den Touristen präsentiert werden könnte, diese Frage haben Herr Wessels und die mit der Instandstellung betrauten Fachleute vorausschauend bereits diskutiert. Es besteht die Möglichkeit, das Tor mit Stoffbahnen einzuhüllen, auf die im Massstab 1:1 eine Fotografie des Tors gedruckt ist, also mit einem Trompe-l'œil, einem illusionistischen Abbild. Die Kosten dafür liegen allerdings bei Fr. 50'000.-- und müssten teilweise über Sponsoring gedeckt werden. Wer da weiterhelfen kann, soll sich bitte bei der Redaktion der SpaleZytig melden.

Übrigens: Bald schon wird Regierungsrat Hans-Peter Wessels in der Spale anzutreffen sein. Er hat auf unsere Frage hin zugesagt, anlässlich der Einweihung der Weihnachtsbeleuchtung am Mittwoch, 23. November um 19 Uhr bei der 'Weihnachtsbaumlinde' einleitende Worte an die Spalemer zu richten. (bu.)

Rückblick Spale-Zmorge

E hürzligs Danggerscheen



Obwohl uns die Wetterfrösche vor Gewittereinbrüchen am Nachmittag gewarnt hatten, ist unser diesjähriges 'Spale-Zmorge' bei bestem Wetter über den Hof der Basler Berufsfeuerwehr gegangen.

Dieses Jahr hat der Kommandant der Berufsfeuerwehr seine unmittelbaren Nachbarn eingeladen, welche natürlich mehrheitlich auch bei uns Mitglieder sind. Dies bewirkte auch einen neuen Rekord an Publikum.

Unser bewährtes 'Zmorge-Team' hat einmal mehr grossartige Arbeit geleistet. Ebenso haben viele Besucher wieder mit einigen Köstlichkeiten an unser grosses Buffet beigetragen oder mit einem Batzen mitgeholfen, dass wir die Kosten im Griff behalten konnten.

Zu den schönsten Aufgaben eines Präsidenten gehört das 'Danggerscheen' sagen

allen Helfern, welche das 'Spale-Zmorge' für uns zum Erlebnis gemacht haben

allen Mitgliedern der Berufsfeuerwehr, welche uns tatkräftig unterstützt haben

Roger Magne, welcher uns auch dieses Jahr ein tolles Plakat geliefert hat

allen Spendern, die das Buffet bereichert oder an die Kosten beigetragen haben

und schliesslich Ihnen allen, die unserer Einladung gefolgt sind.

Mit freundlichen Grüßen
IG SPALENTOR
Hans Hunziker, Präsident

Anmeldetalon

Ich möchte Mitglied werden der IG Spalentor (Interessengemeinschaft der Quartierbewohner)

Jahresbeitrag: CHF 25.- (Einzelmitglied) CHF 35.- (Familie)

Name:

Vorname:

Strasse/Nr:

PLZ/Ort:



Einsenden an den Präsidenten Hans Hunziker, Postfach 453, 4003 Basel
Als Mitglied der IG Spalentor erhalten Sie die SpaleZytig viermal pro Jahr.

Umfrage zur SpaleZytig

In eigener Sache

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Im September 2007 erschien die erste Ausgabe der SpaleZytig, einer Gratiszeitung, die finanziert wird von der IG Spalmentor, der IG Spalenvorstadt und den Inserenten. Mit der Weihnachtsnummer 2011 halten Sie die 18. Ausgabe in den Händen. Aus diesem Anlass meldet sich die Redaktion bei Ihnen mit einer Umfrage. Sie möchte gerne wissen, wie die SpaleZytig bei Ihnen ankommt. Was Sie an der Zeitung schätzen und was Sie in ihr vermissen.

Wir bitten Sie deshalb: Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, füllen Sie den unten stehenden Fragebogen aus, senden Sie ihn bis Ende Jahr an die Redaktionsadresse (Beat Trachsler, Spalenvorstadt 37, 4051 Basel) oder geben Sie ihn ab im 'Zauberlädeli' oder im 'Blumenhaus am Spalenbrunnen'.

Das Redaktionsteam dankt Ihnen für Ihre Antworten.

Umfrage SpaleZytig

Wo / von wem erhalten Sie die SpaleZytig?

- von einem Ladengeschäft / Restaurant usw., in dem sie aufliegt
- an Sie adressiert im Briefkasten (Verteiler IG Spalmentor)
- unadressiert im Briefkasten (Verteiler IG Spalenvorstadt)

Welche Rubriken interessieren Sie besonders?

- Geschäftsporträts
- Persönlichkeiten im Quartier
- Historisches aus dem Spalenquartier
- Institutionen im Spalenquartier
- Die Seite der IG Spalmentor
- Die Seite 1 mit aktuellen Hinweisen

Worüber möchten Sie zusätzlich informiert sein?

Sind Sie aufgrund eines Inserats Kunde in einem Geschäft geworden?

- ja nein

Wie bewerten Sie die SpaleZytig gesamthaft?

- attraktiv in der Aufmachung
- informativ
- uninteressant
- es braucht sie nicht.

Name und Adresse in Blockschrift:

Interessantes für Wunschliste und Gabentisch

Ruedi von Passavant empfiehlt:

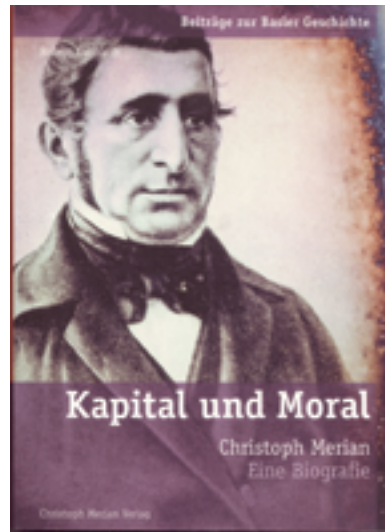


Bernard Degen u. Pascal Maeder (Hrsg.)

Breite – Lehenmatt. Historischer Rundgang durch ein junges Basler Quartier

Aus einem Projekt des Historischen Seminars der Universität auf Anregung des Quartiervereins entstand zunächst eine anschauliche Plakatausstellung im Sommer 2010 am St. Alban Rheinweg. Was Studenten und Dozenten zusammengetragen, wird nun mit weiteren Beiträgen und Illustrationen als breit angelegte Quartiergeschichte veröffentlicht. Vom Kloster St. Alban und der Schlacht bei St. Jakob führt die vielseitige Darstellung über Industrialisierung, Brückenbau und Stadion bis ins heutige Quartierleben und leistet einen wichtigen Beitrag zur Stadtgeschichte.

Oberli Druck u. Medien, 107 S., CHF 30.--



Robert Labhardt

Kapital und Moral. Christoph Merian. Eine Biographie

Jedes halbe Jahrhundert seit seinem Tod wird mit einer neuen Biographie des Stifters gedacht. Dazu zeigt sich die Stadt verpflichtet; steht sie nicht auch heute noch ein bisschen sprachlos vor seinem riesigen Geschenk? Nach Gehring (1908) und Wanner (1958) versucht Robert Labhardt mit neuem Ansatz der doch weitgehend unbekannt gebliebenen Persönlichkeit beizukommen. In dem spannend geschriebenen, originell gestalteten Band werden Handelsbeziehungen, Banken, Weltpolitik, Sozialwesen und Mentalitäten im Umfeld Christoph Merians faktenreich und mit kritischem Blick nachgezeichnet.

Christoph Merian Verlag, 334 S., CHF 38.--

Berücksichtigen Sie beim Bücherkauf 'Bücher Ganzoni' und 'Buchhandlung Vetter', beide in der Spalenvorstadt!

Impressum

Herausgeber
IG Spalenvorstadt
IG Spalenter

Redaktionsadresse
Beat Trachsler
Spalenvorstadt 37
4051 Basel

www.spalenvorstadt.ch
info@spalenvorstadt.ch

Redaktionsteam
Markus Burger (bu.)
Ulrike Breuer (ub.)
Hedi Glasstetter-Granert
(hg-g.)
Ursula Rogg (ur.)
Beat Trachsler (bt.)
Ruedi von Passavant (rp.)
Frédéric Ch. Währen (waf.)

Fotos
Beat Trachsler (wenn nicht
anders vermerkt)

Layout
Ulrike Breuer

Druck
CopyQuick AG, Basel

Die SpaleZytig
erscheint im
Februar
Mai
August
November

Auflage
2300

Konto SpaleZytig
Credit Suisse
8070 Zürich,
PC-Konto 80-500-4
zugunsten CH96 0483 5126
9221 6100 0
SpaleZytig
4051 Basel

© Nachdruck, auch
einzelner Beiträge,
nur mit Erlaubnis
der Redaktion





- Satz/Layout**
- Digitaldruck**
- Farbkopien**
- Kopierservice**
- Offsetdruck**
- Plakatdruck**
- Binden/Heften**





Nauenstrasse 49 T. 061 270 99 88 bs@copyquick-basel.ch
 CH - 4052 Basel F. 061 270 99 89 www.copyquick.com